

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

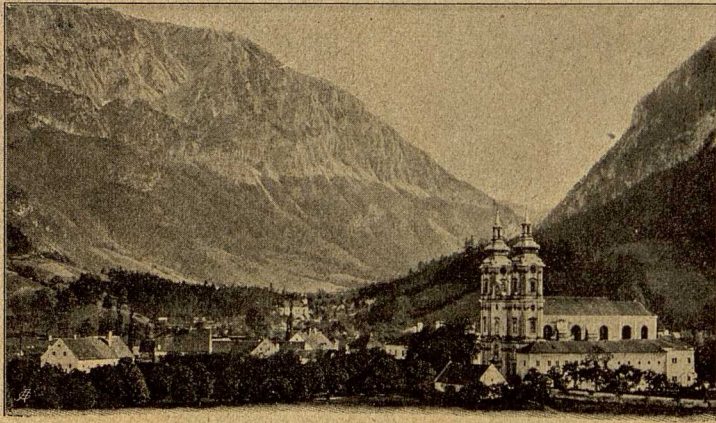
„Das ist ganz ausgeschlossen, du würdest Fräulein Gersdorff nur blamieren, wenn du, uneingeladen, dich in eine so exklusive Gesellschaft drängst, da mußt du schon bis morgen warten.“

„Du hast gut reden“, spottete Max, „morgen, da hat sie mir der verwünschte Wenzel schließlich weggekapert.“

„Was bist du auch so schüchtern — wagst nicht einmal bei Gersdorffs Visite zu machen — der Alte ist doch ein so famozer Herr — urgemütlich — jeden Abend klopft er seinen Skat und trinkt sein Bier im „Goldenen Löwen“ — du hättest Gelegenheit genug gehabt, dich mit ihm bekannt zu machen“.

Unter solchen Reden war der Bahnhof erreicht. Schnell löste Max noch ein Billet, dann sprangen die Brüder in den bereit stehenden Zug. Schweigend verbrachten sie die kurze Strecke von H. . . nach Rosheim. . .

In dem gemüthlichen Wohnstübchen der Eltern saß die ganze Familie um den runden, weißgedeckten Tisch bei einer feinen Bowle und delikaten Pfannkuchen. . . . Max wurde mit gelinden Vorwürfen empfangen — er war das älteste von sechs



Die alte Stiftskirche in Spital am Pyhrn.

Kindern — und wenn er fehlte, kam niemals eine rechte Stimmung in den Familienkreis. . . . Aber heute war Max ein so schlechter Gesellschafter, er hörte zerstreut den lustigen Neckereien seiner Schwester zu, und als man die Fenster öffnete, um den Klängen zu lauschen, mit denen das alte Jahr zu Grabe getragen wurde. Da rollten schwere Tränen über seine Wangen. . . .

Die Mutter rief ihn beiseite: „Max hast du Kummer — wohl gar Liebesweh?“ — Da bat er sie mit tränenden Augen: „Laßt mich heute fort — ich — ich bin nicht aufgelegt zu fröhlichen Scherzen — ich muß noch eine Stunde allein sein“. — Er riß Hut und Mantel vom Nagel, und ehe man sein Gebahren recht begriff, war er davon gestürzt.

Die kalte Nachtlust tat seiner heißen Stirn wohl, sein Blut jagte nicht mehr so schnell in seinen Adern. . . . Eine stille Resignation bemächtigte sich seiner. . . . Nur von fern wollte er sie sehen, vielleicht, wenn sie den Ballsaal verließ, ach, da würde wohl auch der schöne Pole an ihrer Seite gehen, und ihr reines Herz umstricken! Wenn er doch wenigstens ihrem Vater vorgestellt wäre, daß er diesen warnen könnte vor den Schlichen des polnischen Mitgiftjägers! . . .